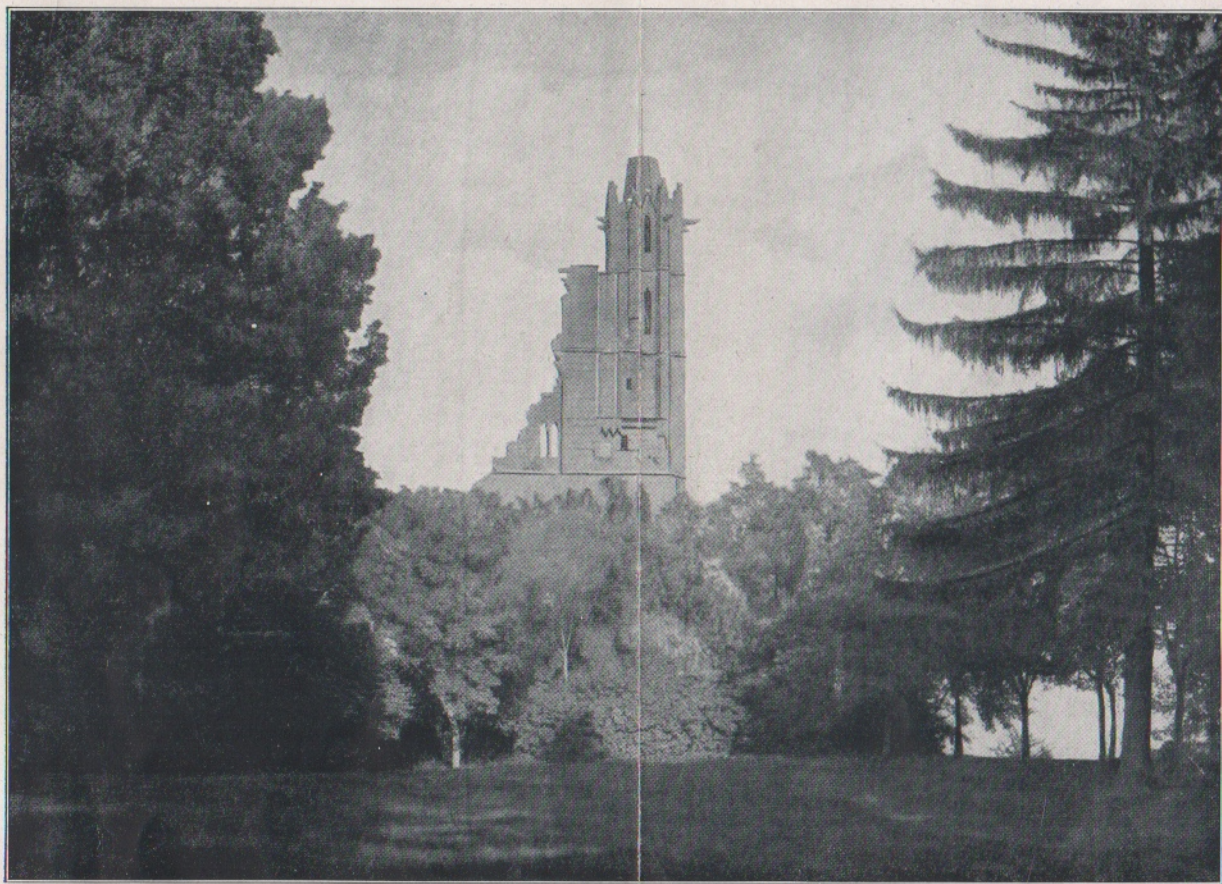
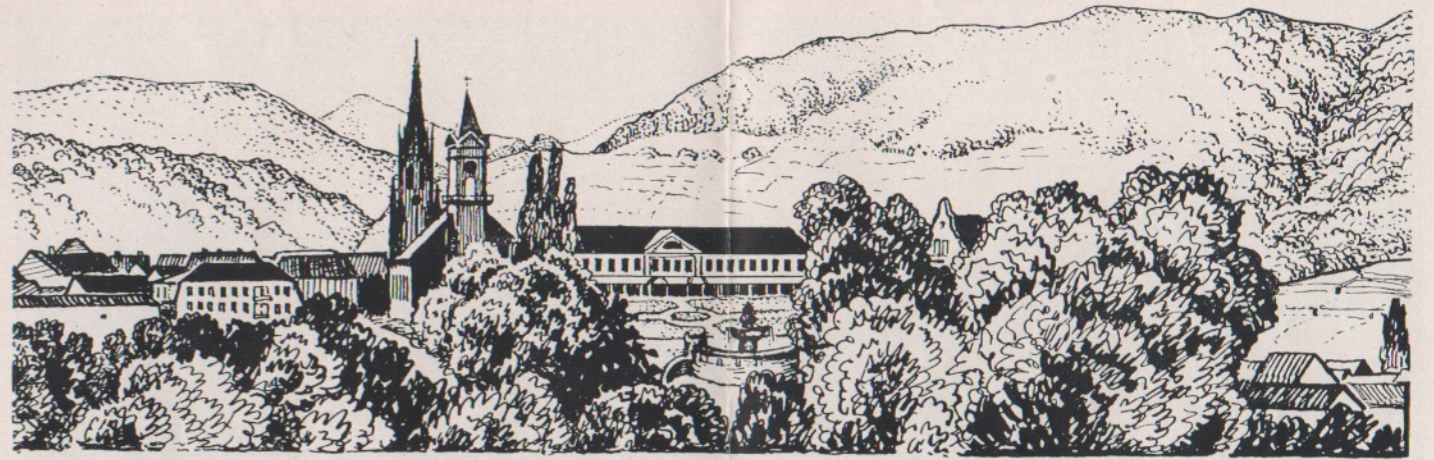


BAD DÜRKHEIM

RHEINPFALZ



STÄRKSTES ARSEN-SOLBAD



TEILANSICHT DES KURGARTENS

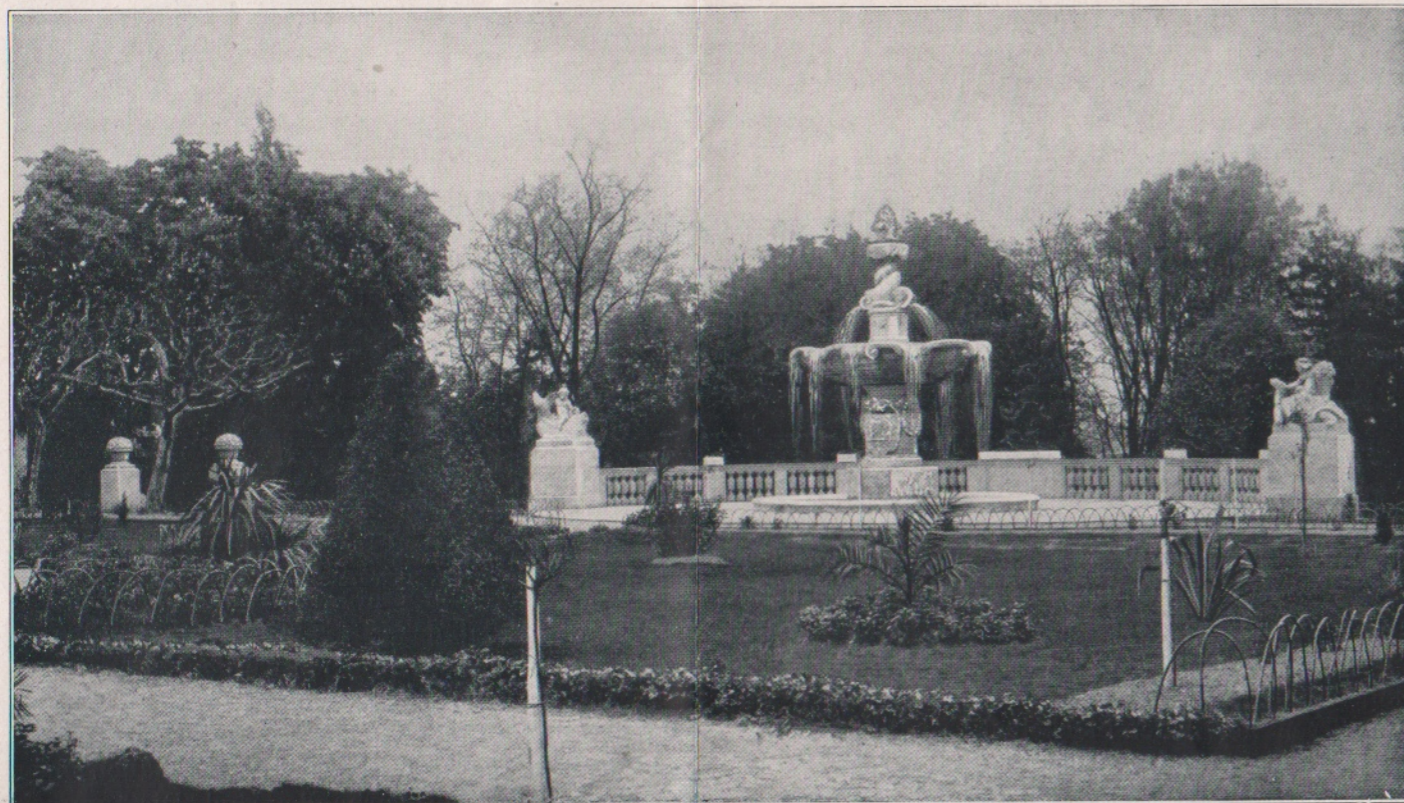
IN der sonnigen Pfalz, da wo sie am sonnigsten ist, wo ein fast südliches Klima die edelste Rebe, den feurigsten Wein gedeihen läßt, wo der Mandelbaum schon im Blütenschmuck steht, wenn anderwärts der Winterschnee noch die Fluren deckt, auf diesem herrlichen Fleckchen Erde liegt das altbekannte, weinfrohe Städtchen *BAD DÜRKHEIM*. Sorglich gepflegte alte Gärten mit reichem Baumbestand durchsetzen reizvoll das Stadtbild, machen es traulich und anziehend. Und an die Häuser der Peripherie schließen sich wiederum Obstgärten und Rebgelände an bis hinaus in die Ebene, so weit das Auge sehen kann. Und wenn gar zur Zeit der Blüte dieser Obstbaumwald von Aprikosen, Pfirsichen, Kirschen, Mirabellen, Äpfeln und Birnen das Städtchen in einem Blütenmeer fast versinken läßt, so ist das ein Anblick, der an Schönheit und Lieblichkeit durch nichts übertroffen wird.

Am Fuße des nach der Rheinebene hin rasch abfallenden Hardtgebirges gelegen, nach Norden durch das Bergmassiv des Peterskopfes (mit Bismarckturm) gegen die rauhen Winde vollständig geschützt, paßt sich die städtische Siedlung der Ausbuchtung des Isenachtales an und verankert sich strahlenförmig an den ansteigenden sonnigen Hängen. Gegen Osten schließt das 330 Meter lange Sole-Gradierwerk von Nord nach Süd fast die ganze Talbreite ab, wodurch auch die trockenen Ostwinde eine wesentliche Mil-

derung erfahren. Durch all diese Voraussetzungen sind größere Temperatur-Schwankungen ausgeschlossen, so daß das Klima als eines der mildesten in Deutschland angesprochen werden kann.

Durch die unmittelbare Nähe ausgedehnter Waldungen ist die Luft stets rein und mild; auch ist sie frei von lästigen Ausdünstungen aus Fabrikbetrieben, da solche hier nicht vorhanden sind. Die Sommerhitze erfährt durch einen leichten, kühlenden Tal-luftzug eine angenehme Mäßigung. Eine Hochdruckwasserleitung führt aus dem nahen Bergwalde der Stadt ein ausgezeichnetes kristallklares, keimfreies Trinkwasser zu. Für das sommerliche Freibaden hat die Stadt ein schmuckes, vornehmes Schwimmbad erstellt, ein Licht- und Luftbad ist angegliedert.

Der salzhaltigen Quellen Dürkheims wird schon im 13. Jahrhundert von den Mönchen des Klosters Limburg Erwähnung getan, aber erst in der neuesten Zeit wurde in der Maxquelle ein Heilfaktor gefunden, wie er einzig dasteht. Bei starker *Radioaktivität* und einer chemischen Zusammensetzung (an Chlornatrium und Arsen reich, aber an Eisen arm), die von den *maßgebenden medizinischen Autoritäten als äußerst glücklich* bezeichnet wird, hat die Maxquelle einen konstanten Arsengehalt von 19,6 mg $As_2 O_3$ im Liter, sie ist hiermit die *stärkste arsenhaltige Quelle Deutschlands* und der bisher bekannte *arsenhaltigste Kochsalzsäuerling der Welt*.



OSTERTAGBRUNNEN IM KURPARK

Kurmittel und Indikationen.

Maxquellen-Trinkkur bei Bleichsucht, Anämie, besonders perniziöser Anämie, Leukämie, Schwächeständen (Rekonvaleszenz), nervösen Krankheiten der verschiedensten Lokalisation mit ihren Komplikationen (Magen-, Darm- und Frauenleiden), Neurasthenie, Hysterie, Migräne, Basedow, Chorea, Neuralgie, Rachitis, Skrofulose, allgemeine Körperschwäche der Kinder, Tropenkrankheiten, Malaria und Hautkrankheiten.

Ludwigsbrunnen-Trink-, Gurgel- oder Inhalationskur bei Schleimhaut-Erkrankungen der Nase, der Rachenhöhle, des Kehlkopfes und der Luftröhre, chron. Katarrhen der Atmungsorgane, ferner bei Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten, Unterleibs-, Leber-, Gallensteinleiden, Hämorrhoiden und chronischer Darmträgheit.

Natürliche Arsen-Solbäder und Solbäder mit oder ohne Zusatz von hochgradierter Sole bei Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Frauenleiden, Schwächeständen, sowie bei Folgeerscheinungen von Rippenfellentzündung und Herzleiden.

Kohlensaure Solbäder bei Erkrankungen des Herzens und der Nerven.

Packungen und Bäder mit dem stark radioaktiven Maxquellen-Sediment bei rheumatischen und gichtigen Leiden. Inhalatorium mit Apparaten neuesten Systems im Kurmittelhaus. Rauminhalation. Inhalationskur am 330 m langen — ozonreiche, stark radioaktive Luft ausströmenden — Gradierbau, bei Rachen-, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen, Emphysem, Asthma.

Kasten-Dampfbäder, Douchen, Dampfdouchen, Massagen durch ärztlich kontrolliertes Personal. Elektrische Lichtbäder, Heißluftbäder, Künstliche Höhensonne, Elektrisier-Apparate, Vibrationsmassagen, Gurgelraum, Inhalations-Apparate usw.

Traubenkur im Herbst gegen Bronchialkatarrh, Leberkrankheiten, Nierenleiden, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden.

Die Kurmittel von Bad Dürkheim erfahren von Tag zu Tag wachsende Bedeutung. Tausende von Kranken, die den Vorteil einer Kur an Ort und Stelle für sich nicht ermöglichen können, nehmen auf ärztlichen Rat eine Trinkkur mit Maxquelle zu Haus vor; davon werden Hunderttausende von Flaschen alljährlich durch die Firma: Arsenheilquellen-Gesellschaft, Bad Dürkheim, zum Versand gebracht.

(Preise der Kurmittel siehe letzte Seite.)

Rühmlich bekannt sind die durch die Dürkheimer Kurmittel erzielten überraschenden Heilresultate der Pfälzischen Kinderheilstätte (leitender Arzt: Sanitätsrat Dr. Sally Kaufmann). Der Anstalt ist es nicht möglich, all die hilfsbedürftigen Kinder aufzunehmen, die ihr von Schulärzten und charitativen Verbänden überwiesen werden. Sehr günstige Heilerfolge hat auch Dr. Leva in seinem neuen Kur-sanatorium zu verzeichnen.

Das **Kurmittelhaus** ist neuzeitlich hergerichtet und auf alle Behandlungsmöglichkeiten eingestellt. Empfindlichen Patienten kommt dessen direkte

Verbindung mit dem Parkhotel zu statten. Beide liegen an der Nordwestseite des oberen Kurgartens, durch den auch der Zugang erfolgt. Im Erdgeschoß auf der Westseite des Kurmittelhauses befindet sich das **Verkehrsbüro**, in dem der Badegast jedwede

gewünschte Auskunft in Bade- und Unterkunfts-Angelegenheiten erhält. Neben den Hotels und Gasthäusern (siehe Wohnungsliste), stehen eine große Anzahl von Privatzimmern zur Verfügung, die ebenfalls in der erhältlichen Wohnungsliste für Bad Dürkheim nachgewiesen sind.

Auch die **Zerstreuung und Unterhaltung** der Badegäste läßt sich die städtische Kurverwaltung jederzeit angelegen sein. Lese- und Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung. Täglich (nachmittags und abends) finden Konzerte eines erstklassigen Kurorchesters statt; **Reunions**, Tanztées, Sommernachtsbälle und künstlerische Beleuchtungen, Feuerwerk und **Theater-Aufführungen**

durch das vorzüglich geleitete Pfälzische Landestheater in geschlossenem Raum und auf Freilichtbühnen im Kurgarten oder auf der Limburg, lösen sich im bunten Wechsel ab. Gemeinsame Fahrten mit Postaussichtswagen nach sehenswerten Punkten und idyllischen Waldplätzen können ausgeführt werden.

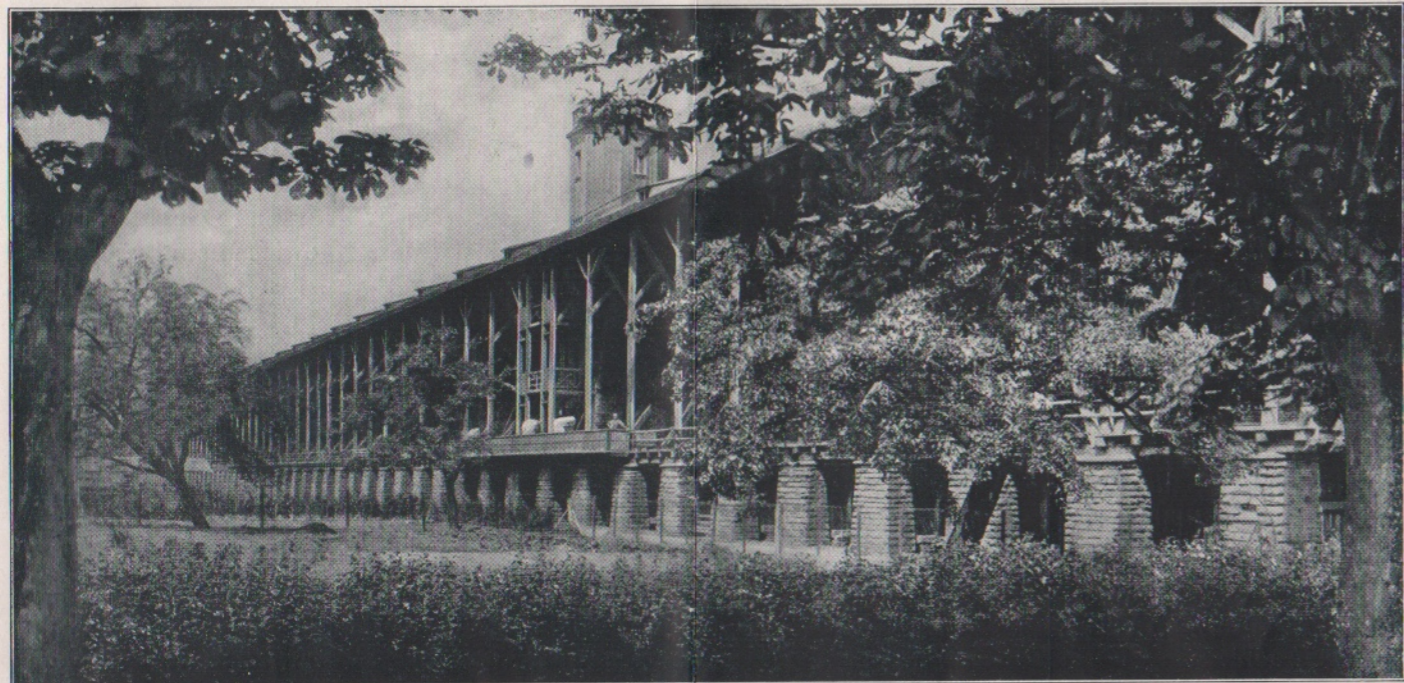
Der **Kurgarten**, um darauf zurückzukommen, zerfällt in einen oberen und einen unteren Teil. Der obere Teil, der sich an die Kurräumlichkeiten mit vorgebauter Glashalle (Kolonnade) anschließt, ist



BADE-KABINE ERSTER KLASSE

eine quadratische Fläche, auf der eine ausgesuchte Blumenzucht getrieben wird. Gegenüber der Kolonnade, durch den Ostertagbrunnen wirkungsvoll abgeschlossen, auf den beiden anderen Seiten durch schattige Platanenreihen begrenzt, unter denen reichliche Sitzgelegenheit vorhanden, ist dieser Teil zu jeder Tages- und Abendzeit ein lieblicher Aufenthalt. Man kann hier so viel und so wenig Sonne

entsprechenden Verwaltungs- und Forstbehörden, wie auch eines Amtsgerichts. An höheren Schulen sind vorhanden eine sechsklassige staatliche Realschule, sowie ein privat geleitetes Mädchen-Lyzeum. Bad Dürkheim ist **Bahnstation** der Linie Neustadt (Hardt) — Monsheim — Bingen, kann aber auch über Worms—Frankenthal—Freinsheim erreicht werden. Die Stadt ist ferner mit einer **elektrisch betriebenen**



GRADIERWERK

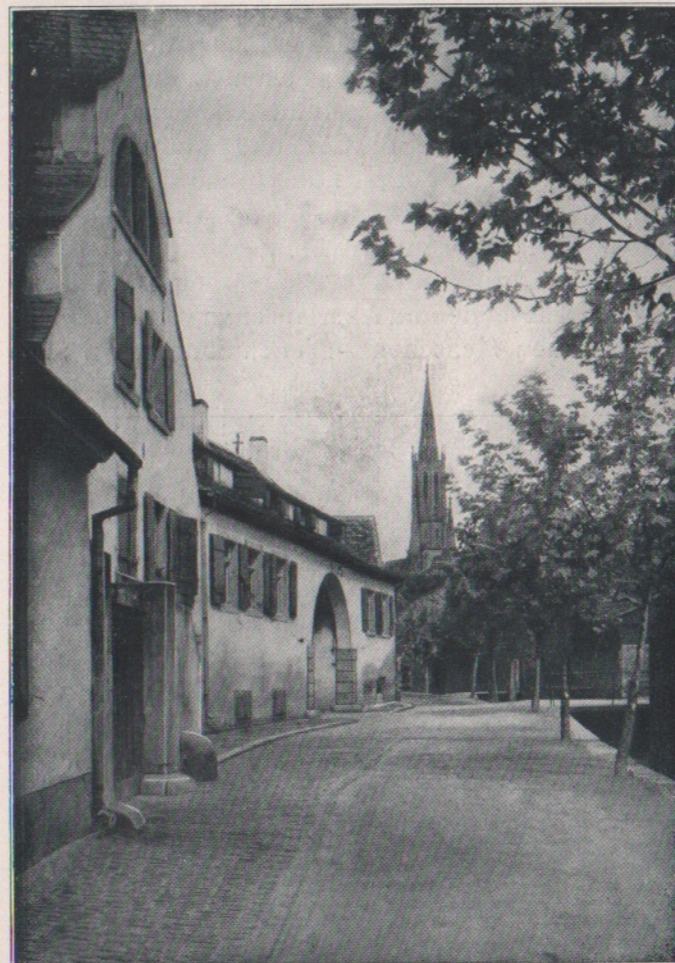
genießen, wie man will. Wasser-Zerstäuber sorgen für Erfrischung der Luft, saftgrüne Rasenflächen erquickern das Auge.

Der *untere*, größere Teil des Kurgartens trägt mehr den Charakter eines Natur-Parkes mit hohen und alten Baumbeständen. Auf schattigen, gut gepflegten Wegen (Alleen) gelangt man, den Kurgarten durchschreitend, zum Ludwigsbrunnen und dann weiter zum Solegradierwerk, um das auf beiden Seiten breite, bequeme Spazierwege führen.

Die Stadt selbst, mit etwa 7500 Einwohnern, ist Hauptort des gleichnamigen Bezirks und Sitz der

Fernbahn (Rhein-Hardtahn) quer durch die Rheinebene direkt mit *Mannheim* über Ludwigshafen — Oggersheim verbunden. Ab Mannheim-Hauptbahnhof ist die Städtische Straßenbahn, Linie 4, kurz bis zum Schloß zu benutzen, wo in die Rhein-Hardtahn übergestiegen werden kann. Für die Einreise genügt jeder polizeiliche Ausweis mit Lichtbild oder Paß. Bemerkt sei noch, daß die Stadt von Besatzung völlig frei ist.

Das Stadthaus bzw. Kurhaus (das alte Leininger Residenzschloß) mit vorgelagertem Schloßplatz enthält im Obergeschoß die Räume der Stadtverwaltung



PARTIE AM ISENACHBACH

nebst großem Kur- und Stadtsaal. In dem unteren Teil des Hauses befinden sich die Kur- und Restaurations-Räume, die wieder auf die Kolonnade und den Kurgarten hinausmünden.

Bad Dürkheim steht auf altem Kulturboden. Der Altertumsverein hat die Fundstücke aus der näheren und weiteren Umgebung gesammelt und sie mit den reichen naturhistorischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen der „Pollichia“ im **Museum** am Schulplatz der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht. Ebenso sind elegante, modern eingerichtete Cafés (mit und ohne Jazz) und ein Kino am Platze vorhanden.

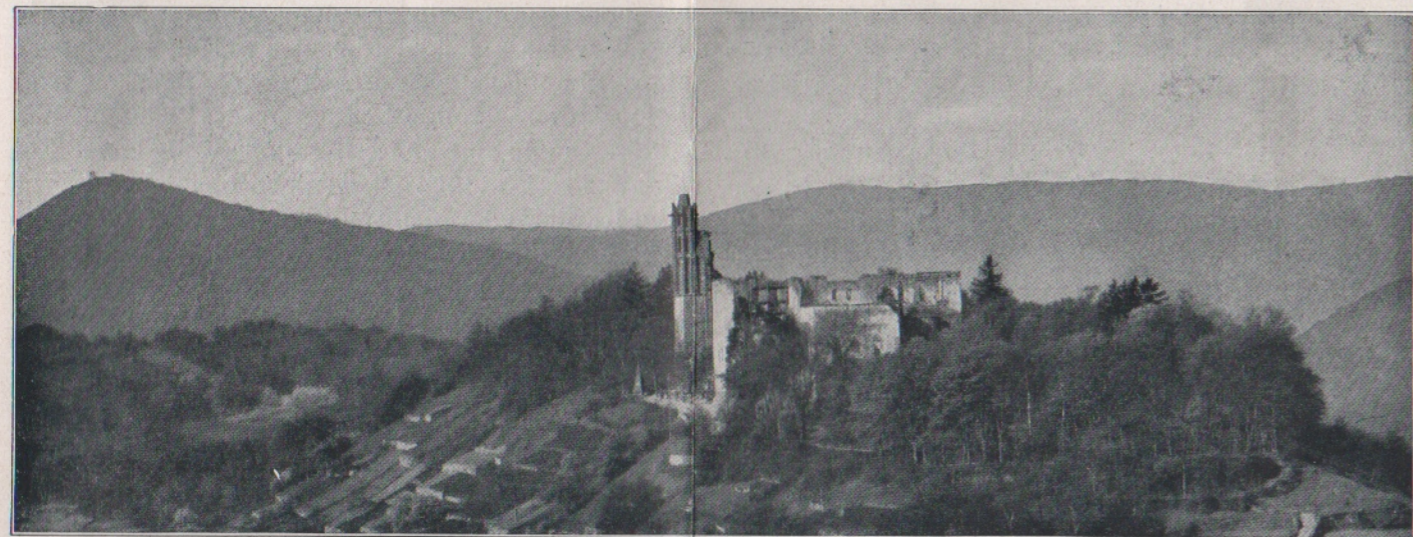
Wie bereits eingangs erwähnt, besitzt die Stadt eine außerordentlich reizvolle Umgebung. Es ist unmöglich, eine Darstellung der vielen lohnenden Spazierwege und Sehenswürdigkeiten zu geben. Nur wenige seien herausgegriffen. Da ist zunächst eines der herrlichsten Denkmäler deutscher Baukunst: Die **Klosterruine Limburg**. Auf einem ins Tal vorspringenden Bergkegel sich erhebend, ist sie weit in die Ebene hinaus und rings von den Bergen in wechsellvoller Schönheit sichtbar. Die ehemals sehr mächtige Abtei wurde von Kaiser Konrad II. 1030 gegründet an Stelle der früheren Salierburg, 1504 niedergebrannt, wieder aufgebaut, im 30jährigen Krieg wieder zerstört und dem Verfall überlassen. Ausgedehnte Anlagen umgeben den Bau, der trotz seines wechsellvollen Schicksals des Schönen und Interessanten eine unerschöpfliche Fülle bietet. Für des Leibes Notdurft ist da oben ebenfalls gesorgt. Der Klosterkeller bietet einen guten Tropfen und die frühere Sakristei hat sich in eine stilvolle Klosterschenke verwandelt. Zugänglich ist die Limburg auf verschiedenen lohnenden Wegen und in einer halben Stunde von der Stadt aus mühelos zu erreichen.

Am Fuße der Limburg, auf der Talsohle, dehnt sich malerisch und verträumt der **Herzogweiher** aus.

Dem Isenachtal aufwärts folgend kommen wir, eine Stunde von Bad Dürkheim, zum Dorfe Hardenburg, mit ausgedehnter Holzindustrie. Zu Häupten des Dorfes erhebt sich auf mächtigen Quadermauern die alte Burgfestung **Schloß Hardenburg**. Sie ist die bedeutendste Burgruine der Pfalz, und die mächtigen Turmbauten und die ungeheuren bis zu 7 Meter dicken Mauern geben einen Begriff ihrer früheren Stärke. Kühne Kreuzgewölbe der Kellerbauten tragen noch heute die ungeheure Last der Überbauten und tragen sie noch Jahrhunderte ohne zu wanken. Es ist eine Riesenburg, die der Kenner tagelang in ihren Gängen, Toren, Treppen und Türmen durchstreifen kann, ohne sie erschöpfend erforscht zu haben. Die Burg stammt in ihren Anfängen aus dem 13. Jahrhundert, wurde im 16. Jahrhundert bedeutend vergrößert und verstärkt, 1689 teilweise zerstört, aber wieder hergestellt, endlich

1794 niedergebrannt und sich als Ruine selbst überlassen.

Eine Unzahl kleinerer und größerer **Spaziergänge** jeder Ausdehnung bieten die Wege nach den bewaldeten Höhen, so nach dem Forsthaus Isenach am Isenachweiher, Forsthaus Weilach über Brunholdisstuhl am Fuße des Peterskopfes mit Bismarckturm, Forsthaus Kehrdichannichts in idyllischer Waldeinsamkeit, ferner ins Hammelstal mit Hammelstalbrunnen über Forsthaus Rotsteig zurück, Seebach mit seiner Klosterkirche usw.



RUINE LIMBURG

Überall genießt das Auge wundervolle Aussichten: gegen den Rhein zu wird der Dom zu Speyer und jener von Worms sichtbar; der Odenwald überm Rhein drüben kommt fast greifbar nah; in der Ebene unten grenzt Dorf an Dorf. Und wer weiter steigt, der findet da und dort im Walde eine Schutzhütte, eine Ruhegelegenheit, eine schön gefaßte Quelle. Oder er kann sinnend die vorgeschichtliche Heiden- oder Ringmauer umwandeln und nachgrübeln, wieviel Hände und wieviele Jahre wohl nötig waren, den ungeheuren Steinwall zusammenzuschleppen. Oder er mag vor dem geheimnisvollen Zeichen an der Felsenmauer des Brunholdisstuhls

die Frage lösen, ob sie germanischen oder römischen Ursprungs sind. Am Abend aber mag er hinabsteigen in eine Winzerstube und dort einen guten Schoppen trinken — und mit wettergebräunten Winzern in das Lob einstimmen über die Güte und Bekömmlichkeit des Weins. **Der Wein** ist nun einmal für die alten bodenständigen Winzer die einzig wichtige Frage, und wie Kranke und Erholungsbedürftige nach unseren heilbringenden Quellen streben, so pilgern jährlich Tausende und Abertausende von gesunden, lebensfrohen Menschen zu jenen Stätten, wo man

ihnen einen edlen, unverfälschten Wein kredenzt. Und diese Angelegenheit wird verbunden mit einem Spaziergang in die nähere und weitere Umgebung der Stadt. Sie ist ja das Ein- und Ausfalltor für eine große Zahl von Touristenwegen im Pfälzer-Wald. So ist denn auch der Passanten- und Touristenverkehr ein ganz gewaltiger und der Zustrom an Sonn- und Festtagen ist kaum zu bewältigen.

Eine besondere Note in das Bade- und Gesellschaftsleben der Stadt bringen auch die jährlich stattfindenden **Kongresse**, die gewöhnlich mit einer festlichen Weinprobe enden. Oder die Teilnehmer eines in einer Nachbarstadt tagenden Kongresses



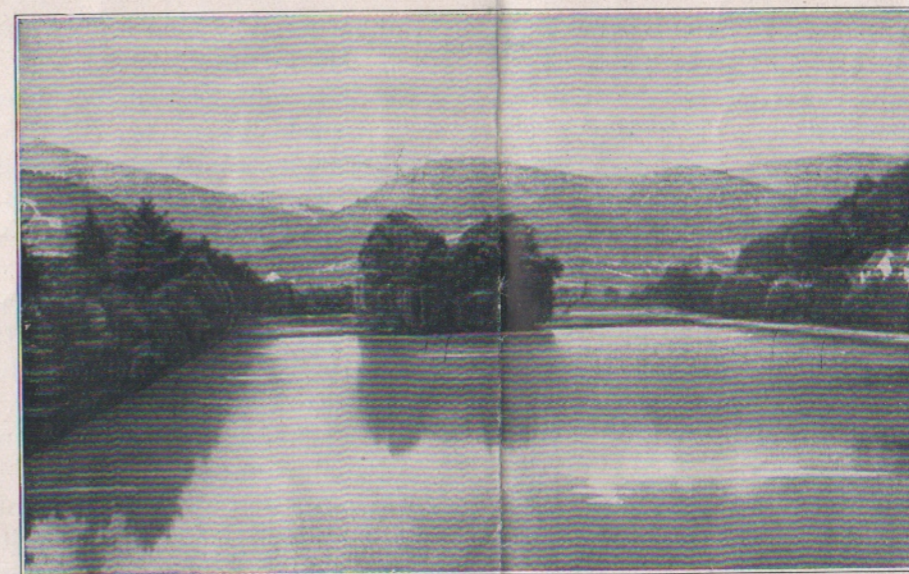
INNENPARTIE DER LIMBURG

machen hier den fröhlichen Schluß. Wer je einen solch köstlichen Tag mitgemacht hat, wird stets eingedenk sein des herzerfrischenden Frohsinnes und der Götterlaune, die alle Sorgen verscheucht.

Die dionysische Weinfröhlichkeit erreicht alljährlich ihren Höhepunkt auf dem weltbekannten, unübertrefflichen und beliebten Pfälzer Volksfest, dem *Dürkheimer Wurstmarkt*, der jeweils am zweiten Sonntag im September seinen Anfang nimmt. Das läßt sich nicht beschreiben, das muß man miterleben. Trotz himmelstürmender Fröhlichkeit aber verläuft das Fest in stets jubelnder Harmonie und wer einmal da war, kommt immer wieder. Denn der Wein, der gereicht wird, ist ein erlesener Tropfen, darüber wacht die Stadtverwaltung und hält ewig diese Tradition hoch.

★

Hotels: Parkhotel (Mappes) mit Kurhaus-Restaurant, Kurhotel (Standthartinger), Hotel Terminus (Bünnecke), Hotel Müller, Winzergenossenschaft (Stepp). / **Kaffees:** Dülk, Lehner, Müller, Schaupp, Senft. / **Gaststätten in der Umgebung:** Ruine Limburg, die Forsthäuser Isenach, Kehrdichannichts. *Städt. Kurverwaltung. (Fernsprecher 190.)*



HERZOGWEIHER BEI BAD DURKHEIM



SCHLOSSRUINE HARDENBURG

Preise der Kurmittel.

- 1 Solbad RM. 2.—
- 1 Kohlensaures Solbad „ 3.—
- 1 Arsensolbad „ 3.—
- 1 Kohlensaures Arsensolbad „ 3.50
- 1 Süßwasserbad „ 1.20
- 1 elektrisches Lichtbad mit Reinigungsbad „ 3.—
- 1 Heißluft- oder Kasten-Dampfbad mit
Reinigungsbad „ 3.—
- 1 Dampfdouche „ 1.—
- 1 künstliche Höhensonne . . . RM. 1.50 bis „ 3.50
- 1 Einzelapparateneinhalation oder 1 Raum-
inhalation „ 1.—
- 1 Arsenschlammpackung . . . RM. 1.50 bis „ 3.—
- 1 Liter hochgradierte Sole „ 0.20
- Badewäsche „ 0.40
- Badezeit: Werktags von 8 bis 1/2 12 Uhr vormittags,
2—5 Uhr nachmittags.

Originalheilbäder nur im Kurmittelhaus zu haben.

Trinkkarten: Für eine sechswöchige Kur mit der
Maxquelle RM. 5.—
Für eine vierwöchige Kur mit dem Lud-
wigsbrunnen RM. 5.—
Gradierbaukarte: 4 Wochen gültig „ 3.—
Saison: Kurmittelhaus 1. Mai bis 1. Oktober werk-
tags, im Winter zwei- bis dreimal wöchentlich
geöffnet.
Hauptsaison: 1. Mai bis 15. September.
Ärzte: Sanitätsrat Dr. Julius Kaufmann, Sanitätsrat
Dr. S. Kaufmann, Obermedizinalrat Dr. Spies,
Bezirksarzt, Dr. Jonas, Dr. Schnur, Dr. Stoll,
Facharzt für Nasen-, Ohren- und Halsleiden,
Kur-Sanatorium: Dr. Leva.
Kurtaxe für 14 Tage ab 15. Mai bis 15. September:
die erste Person RM. 10.—, die zweite Person 5.—, jede
weitere 2.50; für die ganze Kurzeit: die erste Person
RM. 25.—, die zweite Person 12.50, jede weitere 6.25.